

Lehrveranstaltung: Geschlechterfragen in der Sozialen Arbeit

| Allgemeine Informationen | |
|-----------------------------|--|
| Veranstaltungsname | Geschlechterfragen in der Sozialen Arbeit Gender issues in social work |
| Veranstaltungskürzel | 5.03.03.0 |
| Lehrperson(en) | Magsaam, Alexa (alexamagsaam@haw-kiel.de) Dr. Schmeck, Marike (marikeschmeck@haw-kiel.de) |
| Angebotsfrequenz | Regelmäßig |
| Angebotsturnus | In der Regel jedes Semester |
| Lehrsprache | Deutsch |

| Kompetenzen / Lernergebnisse |
|--|
| <i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i> |
| Die Studierenden erkennen die die Bedeutsamkeit der Kategorie „Geschlecht“ für die Soziale Arbeit. Sie können hierarchische und ungleiche Geschlechterverhältnisse als Ursachen für Problemlagen von AdressatInnen Sozialer Arbeit beschreiben (strukturelle Ebene) und verstehen geschlechtsspezifische Deutungsmuster und Bewältigungsstrategien von Adressaten und Adressatinnen als Ergebnisse unterschiedlicher Sozialisationsprozesse. Die Studierenden kennen die Notwendigkeit und die Grundlagen geschlechtssensibler Perspektiven, Handlungskonzepte und Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit. |
| Die Studierenden sind in der Lage, Geschlechtergerechtigkeit als Ziel einer geschlechterreflexiven Sozialen Arbeit argumentativ zu vertreten. |
| Die Studierenden erkennen die Soziale Arbeit als geschlechtsspezifisch organisierte Profession, die auch an der (Re-)Produktion von Geschlechterverhältnissen beteiligt ist. Sie verstehen die Soziale Arbeit als Profession, die zur Verwirklichung der grundgesetzlich festgeschriebenen Geschlechtergerechtigkeit beiträgt und kennen das dafür gängige Instrument des Gender Mainstreaming. |

| Angaben zum Inhalt | |
|--------------------|---|
| Lehrinhalte | Die Kategorie „Geschlecht“ ist für die Soziale Arbeit in mehrerer Hinsicht bedeutsam. Zum einen können hierarchische und ungleiche Geschlechterverhältnisse als Ursachen für Problemlagen von AdressatInnen Sozialer Arbeit verstanden werden. Zum anderen können sich die Deutungsmuster wie auch die Handlungsstrategien von Adressaten und Adressatinnen aufgrund unterschiedlicher Sozialisationsprozesse unterscheiden. Vor diesem Hintergrund benötigt die Soziale Arbeit geschlechtssensible Perspektiven, Handlungskonzepte und Arbeitsfelder. Darüber hinaus kann sich Soziale Arbeit fragen, inwiefern sie selber geschlechtsspezifisch organisiert ist und an der (Re-)Produktion von Geschlechterverhältnissen beteiligt ist. Im Rahmen der Veranstaltung wird in grundlegende Geschlechterfragen der Sozialen Arbeit eingeführt. Schwerpunkte sind: <ul style="list-style-type: none"> - Geschlechterverhältnisse in der Gesellschaft - Lebenslagen/Problemlagen von Mädchen/Frauen, Jungen/Männern - Geschlechtsspezifische Arbeitsfelder und geschlechtssensible Handlungskonzepte - Gender Mainstreaming |
| Literatur | Kortendiek, Beate (u.a.) (2019). Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden. |

| Lehrform der Lehrveranstaltung | |
|---------------------------------------|------------|
| Lehrform | SWS |
| Übung | 2 |

| Prüfungen | |
|-------------------------------------|------|
| Unbenotete Lehrveranstaltung | Nein |